

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1770

VD18 13046748

Am 2. heil. Weihnachtstage 1770. Evang. Luc. 2, 15 - 20.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076

Am 2. heil. Weihnachtstage 1770.

Evang. Luc. 2, 15-20.

Eingang: Ps. 119, 18. *Öfne mir die Augen ic.*

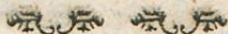
1. Wenn den Menschen etwas Wunderbares vorkommt: so gerathen viele dabey auf Abwege. Einige sehen und hören es mit Erstaunen an, und vergessen es. Andere fangen an zu forschen in dem, was sie doch nicht ergründen können; und wenn ihre Vernunft zu eingeschränket ist, alles zu übersehen und zu beurtheilen: so verachten sie mit einer großmüthigen Stirn, was sie nicht begreifen können. Beyde haben den Schaden davon, daß sie der Absicht verfehlen, welche Gott bey allem Wunderbaren zum Heil der Menschen hat. Sieng es anders bey der wundervollen Geburt Jesu Christi? Keinesweges. Viele, die es hörten, wunderten sich, und haben blieb es. Andere verachteten den Rath Gottes von ihrer Seligkeit, und versündigten sich. Nur diejenigen, welche durch die Klarheit des Herrn erleuchtet waren, wurden mit einem desto größern Verlangen erfüllt, noch mehr, nemlich Christum selbst zu sehen.
2. Was also David in Ansehung der Wunder überhaupt bittet, die in dem Worte Gottes enthalten sind: öfne mir die Augen, daß ich ic. das sollen wir ja wol insonderheit bey der Betrachtung des größesten Wunders der Welt, der Menschwerdung und Geburt Jesu Christi bitten. Wohl allen denen, welchen es ein wahrer Ernst ist: öfne mir die Augen, daß ic. Wohl uns, wenn die Klarheit des Herrn auch in unsern Herzen leuchtet, daß wir auf dis Wunder acht haben!

Vortrag: Die selige Entschliessung heilsbegieriger Seelen, bey der wundervollen Geburt Jesu Christi.

I. Was dieselbe in sich fasset.

1. Die Entschliessung heilsbegieriger Seelen selbst bestehet darin, das zu sehen, zu erfahren, zu erlangen, was sie gehöret haben, und was zu ihrem Heil in der Menschwerdung Jesu bereitet ist. Dis war die Entschliessung der Hirten, L. v. 15. Es war aber nicht eine bloße Jungken, Neu

G



Neugierde, sondern sie wolten es sehen, weil es ihnen von dem Engel des HErrn war befohlen worden, v. 12. Sie wolten den Heiland sehen, der ihnen den Frieden Gottes brachte, und sie wieder in Gottes Augen angenehm machen sollte, v. 14. Sie wolten das Heil, welches ihnen Gott in der Menschwerdung seines Sohnes bereitet hatte, und im ganzen alten Testament verheissen war, nun annehmen. Sie wolten die Freude durch den Glauben und eine wahre Beruhigung ihres Herzens genießen. Sie sucheten die Gemeinschaft mit dem neugebornen Heiland der Welt, damit sie durch ihn zur Gemeinschaft mit dem dreyeinigen Gott kommen möchten. Hier ist ein rechtes Bild aller heilsebegierigen Seelen. Sie fassen den Entschluß bey der Betrachtung der Geburt Jesu Christi: laßet uns zu Jesu gehen, laßet uns diese Geschichte mit den Glaubensaugen zu unserm Heil sehen! Gesegnete Entschliessung eines armen Sünders! Es fasset aber diese Entschliessung folgende Stücke in sich:

- a. Daß sie Jesum mit erleuchteten Augen ansehen wolten. Denn so wenig es viele tausend Juden selig machte, daß sie den Heiland und seine Werke nur mit leiblichen Augen sahen, und nicht an ihn gläubeten: Joh. 15, 22. 24. so wenig kan den Menschen eine bloß buchstäbliche Erkenntniß von Christo helfen. Durch die Erleuchtung des heiligen Geistes aber erlangen wir solche Erkenntniß von Jesu, die das Herz nicht todt bleiben läßet, sondern die das ganze Herz auf Christum ziehet, und den Menschen nichts suchen läßet, als Christum Jesum und seine Gemeinschaft, Luc. 10, 39. 41. Phil. 3, 8. Und diese suchet ein heilsebegieriger Christ. Er läßet sich in eine gründliche Betrachtung dieses grossen Geheimnisses von der Geburt Jesu Christi ein. Er bemühet sich, den Rath Gottes von seiner und aller Menschen Seligkeit mit einer lebendigen Ueberzeugung immer mehr kennen zu lernen. Er bittet Gott mit brünstigem Herzen um seine Gnade, Christum recht lieben, recht suchen, recht annehmen, und in seiner Gemeinschaft bleiben zu können, Ps. 25, 4. 5.
- b. Erleuchtete Augen unsers Verstandes sind der Grund und Anfang des wahren Glaubens. Soll uns nun
die

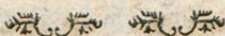
die Menschwerdung und Geburt, ja das ganze Ver-
söhnungswerk Christi nützlich und heilsam werden: so
muß der wahre Glaube an Jesum Christum in uns
gewirkt werden. Durch denselben nehmen wir das
Kind Jesum in unser Herz auf, und eignen uns sei-
ne Gerechtigkeit als unser eigen zu. Der Glaube
aber wird in der Wiedergeburt durch den heiligen
Geist in einem bußfertigen und gnadenhungrigen
Herzen gewirkt. Wozu entschliesset sich denn ein
Mensch, der gerne selig werden will? Dazu, daß er
sein ganzes Herz will ändern, den Glauben in demsel-
ben wirken, und es durch den Glauben von allen
Sünden will reinigen lassen. Ich will ein Christ
werden; bis ist seine Entschliessung, Apostelg. 26, 28.
c. 16, 30. 31.

2. Doch es bleibt nicht bey dem guten Vorsatz allein, son-
dern eine heilsbegierige Seele eilet, den guten Vorsatz
ins Werk zu richten, L. v. 16. Dis Eilen ist nöthig.
Denn kan man sich wol vorstellen, daß es solchen See-
len an Hindernissen fehlen sollte, die sie zurück halten?
Gewiß nicht. Aber sie arbeiten sich hindurch, bespre-
chen sich nicht lange mit Fleisch und Blut, sondern fah-
ren zu, Gal. 1, 15. 16. Lasset uns zu Jesu gehen, rufen
sie einander zu. Sie gehen fort vom Wege des Ver-
derbens, der Eitelkeit und Liebe zur Welt. Sie fragen
mit Recht: was hilfs dem Menschen u. Matth. 16, 26.
Sie ruhen nicht eher, bis ihr Herz das Bettlein Jesu
wird. Und wenn sie durch den Glauben Christi theils
haftig worden sind: so beweisen sie seinen Sinn mit ih-
rem ganzen Wandel, und preisen Gott an ihrem Leibe
und in ihrem Geiste, L. v. 17. 20. 1 Cor. 6, 20. Col.
1, 10 u. f.

II. Was für einen seligen Nutzen diese Ent- schliessung bringet.

1. Gott unterstützt die Entschliessung heilsbegieriger
Seelen mit seiner Gnade. Er wirkt in ihnen nicht
nur das Wollen, sondern auch das Vollbringen, Phil.
2, 13. Er hilft alle Hindernisse überwinden, und giebet
selbst den Mühen Kraft u. Es. 41, 29. 31. Er erfüllet ih-
re Herzen mit seinem heiligen Geist, und leitet sie durch
denselben zu dem neugebornen Heiland hin, Joh. 16, 14.

2. Das



2. Das Verlangen des Herzens, welches Jesum in der Krippen, den Heiland in seiner Erniedrigung sucht, wird gesättigt, L. v. 16. Für eingebildete Menschen, die hoch herfahren und die ewige Weisheit meistern, ist das Jesuskindlein zu schlecht. In einen Stall gehen und einen Heiland in der Krippen suchen, ist ihren hohen Augen zuwider. Das Jesuskind in seiner Arm- seligkeit und Niedrigkeit anbeten, ist ihnen Aergerniß und Thorheit. Aber wer die Nothwendigkeit und Ur- sache dieser Niedrigkeit Jesu einseheth, dem ist dieses Kind schon in der Krippen göttliche Kraft und göttliche Weisheit, 1 Cor. 1, 23. 24. 2 Cor. 8, 9.
3. Die Ausführung dieser Entschliessung bringet die grö- ßte Seligkeit, Ef. 45, 22/25. Wer Jesum Christum durch den Glauben aufnimmt, den machet er der göttli- chen Natur theilhaftig, 2 Petr. 1, 4. der wird gleich dem Ebenbilde des Sohnes Gottes, Röm. 8, 29. dem giebt er Macht ein Kind Gottes zu werden, Joh. 1, 12. der erlanget das Recht der Kindschaft, und die Erb- schaft des ewigen Lebens, Röm. 8, 17. Kan aber wol eine größere Herrlichkeit und Seligkeit gedacht werden, als diese ist, die denen gegeben wird, welche alle ihr Heil in Christo Jesu suchen? Gar keine. Denn wer ihn in seiner Niedrigkeit aufnimmt, den nimt er auch in seine Herrlichkeit auf, 1 Joh. 3, 2.

Anwendung: 1) Untersuchet eure Entschliessungen bey der Betrachtung der Menschwerdung und Ge- burt Jesu Christi. Ach, möchte doch niemand das Evangelium von Christo in diesen Tagen vergebens hören, 1 Thess. 2, 12. oder gar den verdamlichen Ent- schluß fassen: nach dem Wort: wollen wir nicht thun! Jer. 44, 16. 2) Lasset daher die Klarheit Je- su in eure Herzen leuchten, suchet ihn, und nehmet sein Heil an, Ef. 59, 20. 21. 3) Lasset euch in der Gemein- schaft mit Christo befestigen, die ihr ihn angenommen habt: so werdet ihr erfahren, daß Gott die wohl be- lohnet, die seinen Namen fürchten, Ps. 61, 6.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 115. Freulich soll mein Herz se.
nach der Pred. - 114. Freuet euch, ihr Gottes k.
bey der Comm. - 139. Wir Christenleut se.
- 141. Wir singen dir Immanuel se.